



Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal

[AStA BU Wuppertal, Max-Horkheimer-Str. 15, 42119 Wuppertal](#)

StuPa Präsidium

Frau Muriel-Lucie Berno
Frau Julia Schnäbelin
Herr Mike Stephan

Max – Horkheimer – Straße 15
Gebäude ME, Ebene 04
42119 Wuppertal

stupapraes@asta.uni-wuppertal.de
www.stupa-wuppertal.de

Wuppertal, 08.01.2020

Protokoll der 12. Sitzung des Studierendenparlaments am 08. Januar 2020

Beginn: 18:02 Uhr

Ende: 20:25 Uhr

Ort: AStA-Großraumbüro (ME.04.19)

Redeleitung: Muriel Berno

Protokoll: Mike Stephan

Anwesende Parlamentarier*innen: Emre-Can Tan, Yannik Düringer, Linus Prinz, Mike Stephan, Joshua Gottschalk, Lars Büttner, Cornelis Lehmann, Philip Cramer, Jonas Klein, Konstanze Wagner, Julia Schnäbelin, Hong Nhi Nguyen, Felix Pestke, Felix Wagmann, Marthe Monreal, Muriel Berno, Viktoria Hülper, Ivo Vuicic, Amirhossein Samaie, Ida Schiele,

Abwesende Parlamentarier*innen: Lukas Vaupel (entschuldigt), Julia Schnäbelin (entschuldigt)

Anwesende Mitglieder des AStA: Daniel Fachinger, Kai Radant, Soufian Goudi

TOP 1: Begrüßung und Regularia

Muriel eröffnet die Sitzung um 18.02 Uhr.

Es wurde form- und fristgerecht eingeladen.

Zudem ist man beschlussfähig, es gibt keine Mandatsveränderungen.

Muriel erläutert die Situation rund um den geplanten TOP 4 Kassenprüfung 17/18. Stephan Oltmanns hatte bereits seinen Teil schriftlich vorgestellt und weitere Ausführungen bei Anwesenheit ausgeführt. Leider konnte das Präsidium trotz mehrerer Kontaktaufnahmen auf unterschiedlichen Wegen kein Einreichen der fehlenden Materialien erreichen, sodass dieser TOP aus der Tagesordnung gestrichen werden soll.

Folgende Tagesordnung ist somit vorgeschlagen und wird zur Abstimmung gestellt:

- 1. Begrüßung und Regularia**
- 2. Berichte aus den Gremien**
- 3. Hochschule und Hochschulpolitik**
- 4. Anträge**
- 5. Sonstiges & Termine**

Mit 13 Ja-Stimmen, 0 Enthaltung und 0 Nein-Stimmen wird die Tagesordnung angenommen.

Das Protokoll der vergangenen Sitzung ist verschickt worden.

Mit 10 Ja-Stimmen, 3 Enthaltung und 0 Nein-Stimmen ist das Protokoll der vergangenen Sitzung angenommen.

Es liegt ein Initiativantrag vor, der von 7 Parlamentariern unterstützt wird und im Top Anträge behandelt wird, zusätzlich zu den bereits verschickten Anträgen.

Cornelis betritt den Raum. Somit sind 14 Parlamentarier anwesend

TOP 2: Berichte aus den Gremien

Gabriel berichtet vom LAT, an welchem Thorben teilgenommen hat. Auf der Sitzung des LAT wurde die Konsenspflicht abgeschafft, da diese oftmals lähmend gewirkt hat. Nun ist eine 2/3-Mittel Mehrheit bei Finanzanträgen und eine 3/4-Mehrheit bei Haushaltsanträgen notwendig.

Zudem wurde die Quotierungs-Regel geändert, da immer noch der alte LAT-Vorsitz im Amt ist.

Jonas Klein betritt den Raum. Somit sind 15 Parlamentarier anwesend.

Kai berichtet davon, dass die letzten Zahlungen von Seiten der Uni eingegangen sind. Deshalb wäre nun ein Nachtragshaushalt notwendig, welcher aber nun in den Februar gelegt wird. Kai bittet in dem Zuge darum, dass man sich jetzt schon für mögliche Besetzungen im Haushaltsausschuss Gedanken machen soll.

TOP 3: Hochschule und Hochschulpolitik

Joshua berichtet, dass Konstanze und Joshua die unvermutete Kassenprüfung im Dezember gemacht haben wegen des möglichen anstehenden Wechsels durch die Wahlen. Bei dieser unvermuteten Kassenprüfung konnten keine Auffälligkeiten festgestellt werden.

Muriel berichtet vom Wahlausschuss. Es gibt am kommenden Mittwoch, den 15.01, eine Podiumsdiskussion. Weitere Informationen folgen per Mail an die Listen.

Cornelis fragt über die Sinnhaftigkeit einer so kurzfristig ablaufenden Veranstaltung.

Muriel berichtet, dass Werbung über die Unizeitung sowie die WZ geschaltet wurde, außerdem werden weitere Werbekanäle in Angriff genommen. Weitere Infos sollen aber wie gesagt per Mail kommen, bei Fragen soll man sich zudem an den Vorsitz des Wahlausschusses wenden.

TOP 4: Anträge

Felix berichtet über den Antrag für den Senat, der unterstützt werden soll. Inhaltlich wurde dieser bereits vorgestellt. Es wird allerdings angemerkt, dass Lukas, der diesen einbringen soll, nicht ganz zufrieden ist und Änderungen vornehmen will.

Der Antragstext lautet:

*Das Stupa möge den folgenden Antrag, welcher bei der nächsten Senatssitzung im Januar von den studentischen Senator*innen eingebracht werden soll, unterstützen:*

*„Zur Wahrung der Kontinuität und im Sinne einer geregelten Übergabe der Aufgaben, beantragen die studentischen Senator*innen mit Unterstützung des Studierendenparlaments der Bergischen Universität Wuppertal die Neuwahl einer beauftragten Person für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung im Sinne des § 62b HG NRW für den Zeitraum ab dem 01. Juni 2020. Zur Unterstützung der komplexen und vielseitigen Aufgabenbereiche der/des Beauftragten beantragen die studentischen Senator*innen mit Unterstützung des Studierendenparlaments zudem die Einrichtung einer Geschäftsstelle für den Bereich Studium mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung, welche sich insbesondere um die anfallenden Daueraufgaben (Beratungs-/Unterstützungstätigkeiten für Studierende der Zielgruppe, Sensibilisierungsarbeit zu entsprechenden Themen an der Universität, Ausarbeitung von Konzepten, etc.) kümmern soll. Damit diese mehrschichtigen Arbeiten qualitativ gut ausgeführt werden können, muss qualifiziertes Personal eingestellt werden. Eine Minimalbesetzung mit z.B. SHKs würde dieses Ziel verfehlen. Folglich muss, damit bis zum 1. Juni 2020 qualifiziertes Personal gefunden werden kann,*

*unverzüglich eine Stellenausschreibung veröffentlicht werden. Die Geschäftsstelle soll ausschließlich der*dem Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen unterstellt sein und sonst autonom agieren können. Denn nur so bleiben sie ohne Umwege direkt den Studierenden und ihren Bedürfnissen unterstellt."*

Begründung:

Nach §62b des Hochschulgesetzes NRW kann eine beauftragte Person sowohl die Planung, als auch die Lehr- und Studienbedingungen mitgestalten. Sie kann jedoch nur dann Ihren Aufgaben nachkommen, wenn genug Zeit zur Verfügung steht. Da dieses Tatbestandsmerkmal bei Mitarbeitenden der Universität oft nur schwer realisierbar ist, und die Zeit, die sich die beauftragten Personen für ihr Amt nehmen, von Ihnen selbst bestimmt wird, fordert das Studierendenparlament die Einrichtung einer Geschäftsstelle für Menschen mit chronischer Erkrankung und/oder Behinderung. Die Notwendigkeit der Einrichtung ergibt sich außerdem aus den im Folgenden aufgeführten Faktoren. Die Studierendenzahlen an der Bergischen Universität Wuppertal lagen im Jahr 2010, laut des "BLP Antrages zur Studieneingangsphase" (2010), bei 14.500. Im Vergleich dazu liegen die aktuellen Studienzahlen bei circa 23.000. Diesem gravierenden Anstieg muss eine adäquate Reaktion hinsichtlich der Betreuung der Studierenden folgen. Laut der 21. Sozialerhebung aus dem Jahr 2017, sind 11 % der Studierenden in Deutschland von studienrelevanten Beeinträchtigungen betroffen. Dies bedeutet einen Anstieg um 57% im Vergleich zum Jahr 2012 (7%). Außerdem geben 6% aller Studierenden an, dass sich ihre Beeinträchtigung stark oder sehr stark studiumserschwerend auswirkt. Bezogen auf die Gruppe der Studierenden mit Beeinträchtigung hat sich der Anteil der Studierenden mit sehr starker Studienschwernis gegenüber 2012 mehr als verdoppelt. Die Auswirkung dieser Erschwernis ist zum Beispiel eine häufigere und längere Unterbrechung des Studiums im Vergleich zu Kommilitoninnen, sowie ein häufigerer Universitäts- oder Hochschulwechsel (Vgl. 21. Sozialerhebung). Die Geschäftsstelle soll nicht als eine zweite Psychotherapieambulanz oder wie das ZSB fungieren, sondern ihr Aufgabenfeld inklusiver und langfristiger begreifen. Es soll sich nicht um eine partielle und temporäre Beratung handeln oder eine Stelle, die ausschließlich Netzwerkarbeit leistet und weiter verweist. Die Geschäftsstelle soll jenen zur Verfügung stehen, die alltäglichen Unterstützungsbedarf in Anspruch nehmen wollen. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um die Begleitung zu Sprechstundenterminen, die Hilfestellung bei bürokratischen Hürden, die Ausarbeitung individueller Fortbewegungspläne über den Campus und die Bewältigung administrativer Daueraufgaben. Darüber hinaus wäre die Einrichtung einer Geschäftsstelle für Menschen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung ein weiterer Baustein hin zu einer innovativen, weltoffenen Universität und ein Qualitätsmerkmal, dem im Zuge politischer und gesellschaftlicher Debatten große Bedeutung beigemessen würde.

Joshua fragt nach den konkreten Punkten, die geändert werden sollen.

Felix führt an, dass dies auf der letzten Sitzung des Senats bei einer Grundordnungs-Änderung bereits darüber diskutiert und abgelehnt wurde. Zudem fragt man sich, wieso Herr Petruskas diesen Antrag nicht einreicht.

Konstanze bringt an, dass wir diesen sowieso nur unterstützen, die Senatoren sind Antragssteller, man könne daher auch leichte Änderungen akzeptieren.

Cornelis sieht den Sinn nicht, einen Antrag zu unterstützen, wenn dieser später noch geändert werden kann von einzelnen.

Marthe sieht es anders als Cornelis, da die Außenwirkung durch Unterstützung von Stupa eine enorme Wirkung hat. Zudem glaubt sie nicht, dass Lukas starke inhaltliche Änderungen vornehmen würde, es geht uns allen um das Kernanliegen.

Joshua weist darauf hin, dass auch andere Senatoren als Lukas diesen Antrag einreichen könnten.

Marthe weist darauf hin, dass falls der Antrag per Post verschickt werden sollte, dieser heute an das Rektorat geschickt werden müsste.

Cornelis stellt den GO-Antrag auf 5 Minuten Pause. Es gibt formale Gegenrede.

Bei 6 Ja-Stimmen, 7 Nein Stimmen und Enthaltungen abgelehnt.

Der vorliegende Initiativ-Antrag wird vorgezogen und von Kai samt Kostenaufstellung vorgestellt.

Antragstext:

Das Studierendenparlament beauftragt den AStA, einen neuen Telefon-Vertrag mit der Firma toplink-xpress abzuschließen.

Begründung:

Die Telekom hat den alten Telefon-Vertrag des AStA zum 23. April 2020 gekündigt. Dies hat der AStA zum Anlass genommen nach einem alternativen Anbieter zu suchen. Der ausgewählte Vertrag (toplink-xpress Maxi) bietet die Möglichkeit einer Rufnummernportierung und ist monatlich kündbar. Der Preis inklusive Festnetzflatrate beträgt 11,60€ pro Monat. Hinzu kommen Kosten von 9,8ct/min. ins deutsche Mobilfunknetz. Die bisherigen Kosten betragen etwa 75,00€ pro Monat, sodass mit dem neuen Vertrag circa 60,00€ pro Monat eingespart werden.

Mike fragt, ob es notwendig sein könnte, Kosten mit zu beantragen.

Joshua erläutert, dass genaue Kostenangaben wenig Sinn machen, da der Vertrag über mehrere Amtszeiten laufen soll und sich im gleichen Tarif auch Änderungen ergeben können.

Konstanze beantragt die Streichung von „Begründung“ und möchte das Wort „aktuell“ vor dem Preis ergänzen.

Der zu beschließende Antrag lautet nun:

Das Studierendenparlament beauftragt den AStA, einen neuen Telefon-Vertrag mit der Firma toplink-xpress abzuschließen.

Die Telekom hat den alten Telefon-Vertrag des AStA zum 23. April 2020 gekündigt. Dies hat der AStA zum Anlass genommen nach einem alternativen Anbieter zu suchen. Der ausgewählte Vertrag (toplink-xpress Maxi) bietet die Möglichkeit einer Rufnummernportierung und ist monatlich kündbar. Der Preis inklusive Festnetzflatrate beträgt aktuell 11,60€ pro Monat. Hinzu kommen Kosten von 9,8ct/min. ins deutsche Mobilfunknetz. Die bisherigen Kosten betragen etwa 75,00€ pro Monat, sodass mit dem neuen Vertrag circa 60,00€ pro Monat eingespart werden.

Der geänderte Antrag wird mit 13 Ja Stimmen und 2 Enthaltungen und 0 Nein-Stimmen angenommen.

Man kommt wieder zur Unterstützung des Antrages zum Senat.

Es gibt einen GO-Antrag von Joshua auf 5 Minuten Pause. Es gibt keine Gegenrede.

Marthe berichtet nach einem Telefonat mit Lukas, dass der erste Satz komplett gestrichen werden soll.

Zudem soll ergänzt werden hinter „Personal eingestellt werden.“: Als notwendig für diese Stelle wird eine Stundenzahl von 40 Stunden angesehen.

Außerdem soll geändert werden: Folglich muss schnellstmöglich anstelle des Datums.

Konstanze bedankt sich für die konstruktive kurzfristige Mitarbeit im Stupa dies zu korrigieren.

Der Antrag wird in folgender Version vom Stupa unterstützt:

*Zur Unterstützung der komplexen und vielseitigen Aufgabenbereiche der/des Beauftragten beantragen die studentischen Senator*innen mit Unterstützung des Studierendenparlaments die Einrichtung einer Geschäftsstelle für den Bereich Studium mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung, welche sich insbesondere um die anfallenden Daueraufgaben (Beratungs-/Unterstützungstätigkeiten für Studierende der Zielgruppe, Sensibilisierungsarbeit zu entsprechenden Themen an der Universität, Ausarbeitung von Konzepten, etc.) kümmern soll. Damit diese mehrschichtigen Arbeiten qualitativ gut ausgeführt werden können, muss qualifiziertes Personal eingestellt werden. Als notwendig für diese Stelle wird eine Stundenzahl von 40 Stunden angesehen. Eine Minimalbesetzung mit z.B. SHKs würde dieses Ziel verfehlen. Folglich muss schnellstmöglich qualifiziertes Personal gefunden werden kann, unverzüglich eine Stellenausschreibung veröffentlicht werden. Die Geschäftsstelle soll ausschließlich der*dem Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen unterstellt sein und sonst autonom agieren können. Denn nur so bleiben sie ohne Umwege direkt den Studierenden und ihren Bedürfnissen unterstellt."*

Begründung:

Nach §62b des Hochschulgesetzes NRW kann eine beauftragte Person sowohl die Planung, als auch die Lehr- und Studienbedingungen mitgestalten. Sie kann jedoch nur dann Ihren Aufgaben nachkommen, wenn genug Zeit zur Verfügung steht. Da dieses Tatbestandsmerkmal bei Mitarbeitenden der Universität oft nur schwer realisierbar ist, und die Zeit, die sich die beauftragten Personen für ihr Amt nehmen, von Ihnen selbst bestimmt wird, fordert das Studierendenparlament die Einrichtung einer Geschäftsstelle für Menschen mit chronischer Erkrankung und/oder Behinderung. Die Notwendigkeit der Einrichtung ergibt sich außerdem aus den im Folgenden aufgeführten Faktoren. Die Studierendenzahlen an der Bergischen Universität Wuppertal lagen im Jahr 2010, laut des "BLP Antrages zur Studieneingangsphase" (2010), bei 14.500. Im Vergleich dazu liegen die aktuellen Studienzahlen bei circa 23.000. Diesem gravierenden Anstieg muss eine adäquate Reaktion hinsichtlich der Betreuung der Studierenden folgen. Laut der 21. Sozialerhebung aus dem Jahr 2017, sind 11 % der Studierenden in Deutschland von

studienrelevanten Beeinträchtigungen betroffen. Dies bedeutet einen Anstieg um 57% im Vergleich zum Jahr 2012 (7%). Außerdem geben 6% aller Studierenden an, dass sich ihre Beeinträchtigung stark oder sehr stark studiumserschwerend auswirkt. Bezogen auf die Gruppe der Studierenden mit Beeinträchtigung hat sich der Anteil der Studierenden mit sehr starker Studienschwernis gegenüber 2012 mehr als verdoppelt. Die Auswirkung dieser Erschwernis ist zum Beispiel eine häufigere und längere Unterbrechung des Studiums im Vergleich zu Kommilitoninnen, sowie ein häufigerer Universitäts- oder Hochschulwechsel (Vgl. 21. Sozialerhebung). Die Geschäftsstelle soll nicht als eine zweite Psychotherapieambulanz oder wie das ZSB fungieren, sondern ihr Aufgabenfeld inklusiver und langfristiger begreifen. Es soll sich nicht um eine partielle und temporäre Beratung handeln oder eine Stelle, die ausschließlich Netzwerkarbeit leistet und weiter verweist. Die Geschäftsstelle soll jenen zur Verfügung stehen, die alltäglichen Unterstützungsbedarf in Anspruch nehmen wollen. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um die Begleitung zu Sprechstundenterminen, die Hilfestellung bei bürokratischen Hürden, die Ausarbeitung individueller Fortbewegungspläne über den Campus und die Bewältigung administrativer Daueraufgaben. Darüber hinaus wäre die Einrichtung einer Geschäftsstelle für Menschen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung ein weiterer Baustein hin zu einer innovativen, weltoffenen Universität und ein Qualitätsmerkmal, dem im Zuge politischer und gesellschaftlicher Debatten große Bedeutung beigemessen würde.

Mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen wird der Antrag unterstützt.

TOP 6: Termine & Sonstiges

Konstanze stellt eine Rückfrage, wie man mit der Kassenprüfung 17/18 nun umgehen soll. Es werden einige Ideen vorgebracht, die alle als nicht sinnvoll erachtet werden.

Cornelis berichtet von zwei Kulturveranstaltungen, am 16.01 findet Bier&Spiele und in der Folgewoche am 23.01 ein Pubquiz statt.

Vom 20.-24.01.2020 ist Stupa-Wahl.

Am 30.01 ist das Rektoratsgespräch. Bei gewünschten Themen für dieses Gespräch kann man sich mit Themen an das Präsidium wenden. Es wird nach einem Update bzgl. des Verschickens von Mails gefragt.

Yannik bedankt sich bei dem Präsidium für die geleistete Arbeit.

Muriel bedankt sich ebenfalls für die Mitarbeit.

Muriel schließt die Sitzung um 19:05 Uhr.

Wuppertal, den _____

Protokoll verabschiedet am _____.

(Abstimmung: ____ Ja, ____ Nein, ____ Enthaltungen).

Muriel Berno

Julia Schnäbelin

Mike Stephan